Knacks

Autor(en): **Boris, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aufgefischt und aufgetischt

Das kleine Erlebnis der Woche

Neben mir am Fenster saß ein Herr mit seinem kleinen Sohn, dem er zum Zeitvertreib die vorbeiziehenden Bahnhöfe, Dörfer, Wälder und Wiesen zeigte und ihn auf dies und jenes aufmerksam machte. Plötzlich rief der Knabe entzückt: «Lueg Pappi, das isch es chaibeschöns Hus!» Entrüstet und vorwurfsvoll sagte der Vater zu ihm: «Aber nei au Maxli redisch du wüescht, wohär hesch au settigi Wörter?» Verwundert schaute ihn sein Sprößling an und sagte laut und vernehmlich: «He, vo dir Pappi.» cos.

Die künstlichen Erdsatelliten

Sollten die Russen für ihren in Bau befindlichen Satelliten keinen Namen finden, so könnte ihnen ein Strauß bester Vorschläge zur Auswahl vorgelegt werden: Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, usw. bi

Die ‹Frankfurter Allgemeine› berichtet: In Los Angeles habe sich ein Mann beim Arbeitsamt gemeldet, weil er ohne Verschulden seinen Arbeitsplatz verloren habe; der Mann habe sich um Arbeitslosenunterstützung beworben, bis er eine neue Stelle finde. Das Gesuch sei abgelehnt worden. Begründung: «Sie waren ja vorher schon nicht voll arbeitseinsatzfähig, denn Sie haben ja kein Auto! Da bekommen Sie auch keine Unterstützung.»

Was für Augen würden wohl die Vorsteher unserer Arbeitsämter machen, wenn ein Unterstützungssuchender mit dem eigenen Wagen vorfahren würde? Als ‹voll arbeitseinsatzfähig› würden sie ihn zwar schon erklären, aber nicht als voll zurechnungsfähig. Angesichts unserer Manie, den Amerikanern nachzueifern, dürfte es immerhin nicht ausgeschlossen sein, daß eines schönen Tages in einem Leumundsbericht stünde: «X. Y. ist zwar unseres Wissens nicht vorbestraft, gilt aber trotzdem als suspektes Subjekt, da er keinen eigenen Wagen besitzt.» – Man sollte Goethe anfragen können, ob er immer noch der Meinung sei, Amerika habe es besser. AbisZ

Resignation

Nach einem alten Brauch kommt in Basel ein paar Wochen vor der Fasnacht der ‹Wilde Mann› auf einem Floß den Rhein herunter gefahren, um später mit dem ‹Leu› und dem ‹Vogel Gryff› auf der Mittleren Brücke zu tanzen. Trotz leidem Wetter standen die Bebbi auch dieses Jahr dichtgedrängt, Schuh auf Schuh und Bauch an Rücken, beim Käppelijoch (Brückenmitte), um sich den Tanz anzusehen. Ein kleiner Mann, der zuhinterst stand und darum nichts sehen konnte, drehte sich gegen den Rhein und sagte: «Jetz kenntsch verglemmi in Bach gumpe – s wurds niemerts gseh!» Kebi

Das künstliche Herz ist geschaffen!

Jetzt soll dann noch einer kommen und sagen, dem Herz lasse sich nicht befehlen!

Der abgewiesene Freier von morgen: «Unglückselige! Mein künstliches Herz, Marke Kardior, eine der besten im Handel, Supersensibilität, maximale Ausdauer, haben Sie grausam zerbrochen!» bi

Knacks

Die Automechaniker freuen sich schon auf die vielen Getriebeschäden – denn 1956 ist ein Schaltjahr! K. Boris